



I M R A T H A U S

Bündnis90/Die Grünen, Friedensplatz 1, 44122 Dortmund

An die
lokalen Medien

24.01.02

Kooperation der Häfen Dortmund und Duisburg chancenlos

Presseerklärung

Das noch vom alten Hafen- Chef in Auftrag gegebene Gutachten „Chancen und Risiken des Hafens Dortmund im Rahmen einer Kooperation mit dem Hafen Duisburg“ wurde im Januar 2002 öffentlich.

Collas – bekannt für seine Aversion gegenüber vielfach geforderten Kooperationsanstrengungen, kann sich diesbezüglich bestätigt fühlen. Die auf Hafen-Consulting spezialisierte Bremer Firma m&p informationssysteme gmbh kommt nämlich zu dem Ergebnis, dass „bei der bestehenden Konkurrenzsituation der beiden Häfen ...die Ansiedlungs- und Akquisitionserfolge des einen Hafens zugleich die Nachteile des anderen Hafens sind...Diese Konfliktsituation ist nicht aufzulösen durch organisatorische Maßnahmen wie etwa die Fusion der Hafengesellschaften.“

Die Gutachter konstatieren, dass damit eine Kompensation der Verluste des einen Hafens durch die Erfolge des anderen lediglich verschleiert würde. Mit anderen Worten: Was Duisburg an Umschlagsmenge, Ansiedlung und damit an Arbeitsplätzen für die Region gewinnt, verliert Dortmund und umgekehrt.

Die Konsequenz lautet, dass Kooperation in diesem Fall keine Vorteile bringt und die dahingehenden Gespräche beendet werden können. Duisburg hatte offensichtlich auch kein Interesse daran, Dienstleistungen der Dortmunder Eisenbahn nachzufragen, so dass auch hier keine Kooperation zu erwarten ist.

Dazu stellt der Sachkundige Bürger von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Ausschuß für Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung, Dr. Hermann Bömer, fest: „Oberbürgermeister Langemeyer, der sich für eine Kooperation stark gemacht hat, hat offenbar auf das falsche Pferd gesetzt. Für BÜNDNIS/DIE GRÜNEN ist wichtig, dass dieses Beispiel nicht zur Entmutigung in der Suche und Umsetzung von Kooperationsfeldern Anlass geben darf. Näher liegende Möglichkeiten der Zusammenarbeit im Ruhrgebiet wären etwa auf dem Gebiet des Nahverkehrs, der strategischen Wirtschaftsförderung und Flächenpolitik, der Kulturpolitik,



IM RATHAUS

Bündnis90/Die Grünen, Friedensplatz 1, 44122 Dortmund

eines gemeinsamen Einzelhandelskonzepts und des internationalen Marketingsauftritts der Region zu sehen. Auf diesen Gebieten wäre eine Abkehr von der Kirchtumspolitik sinnvoller, wobei in jedem Einzelfall – wie das Projekt Hafenkooperation zeigt – sorgfältig ausgelotet werden muss, ob das Wechselspiel von Kooperation und Konkurrenz funktioniert.“

Dies ist auch Gegenstand der Diskussion um die *Ruhrstadt* bzw. die *Metropolregion Rhein-Ruhr*: Die Ruhrgebietsstädte könnten sich zum Beispiel darüber verständigen, welche Stadt sich in welchem Bereich besonders profilieren kann und damit eventuelle Verluste in anderen Betätigungsfeldern kompensieren kann. Das erfordert eine regionale Kooperation, die weit über das Abklopfen von Synergieeffekten hinausgeht.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN erwarten, dass der vorliegende Bericht über Chancen und Risiken des Hafens Dortmund vor diesem Hintergrund diskutiert und die möglichen Konsequenzen beraten werden.